

bei jeder derselben ein X ausgefallen: bei Elegio ist die Zahl XXIII zu gross, bei Blaboriciaco XIII zu klein, die Zahlen scheinen durch ein Versehen umstellt worden zu sein.

Vergleichen wir in beiden Stationenverzeichnissen die Namen mit einander, so finden wir wohl auf beiden Citium (oder Cetium), jedoch im Itinerar haben wir diesen Ort an der zweiten, auf der Tabula lesen wir ihn an der ersten Stelle: wir können daraus den Schluss ziehen, dass die Strassenkarte das alte Aelium Citium meint, wozu auch die geringere Entfernung von Vindobona passt, das Itinerar dagegen das neue Citium an der Traisen versteht, welches weiter von Vindobona als Comageni lag. Ausser Comageni kommen in beiden Verzeichnissen auch die grösseren Orte Arlape und Lauriacum vor, freilich das erstere wieder mit seinem alten ursprünglichen Namen Arelate, letzteres aber in der ganz entstellten Form Blaboriciaco. Das in dem Itinerar vorkommende Loco felicis finden wir auf der Tabula Peut. nicht: als letzte Station vor Lauriacum entspricht es dem Elegio auf der Tabula. Es ist im hohen Grad wahrscheinlich, dass ELEGIO durch Verstümmelung aus LOCO V. FELICIS mit Weglassung der vorderen Hälfte des Namens entstanden ist ¹⁾.

Als ganz neue Namen bringt uns die Tabula Peutingeriana drei Orte zwischen Comageni und Arelate, nämlich Piro Torto, Trigisamo und Namare. Da die Römer die Lager und die Niederlassungen an den Mündungen der Flüsse in den Donaustrom anzulegen pflegten, so werden wir wohl auch mit Rücksicht auf die angegebenen Entfernungen der Orte von einander das Richtige treffen, wenn wir Piro Torto an die Perschling bei Püschelsdorf ²⁾, Trigisamo an die Traisen bei Traismauer ³⁾, und Namare an die Bilach in die Nähe

¹⁾ Da alle Alterthumsforscher und Geographen, die bisher über Noricum geschrieben, Loco felicis und Elegio für zwei verschiedene Orte angenommen haben, so hat man, wie auch Muchar, erthan hat, für Elegio Erlach an der Donau, und für Loco felicis das nicht sehr davon entfernt liegende Nieder-Walsee bestimmt. Nieder-Walsee liegt an der Donau und hat neben sich ein Schloss auf einem hohen Felsen, wo vielleicht ein altes Castellum der Römer gestanden hat.

²⁾ Muchar, Röm. Noric. I. 268, bestimmt Piro torto zwischen Schönbüchel und der Perschling; andere setzen es in die Gegend von Kiendorf am Ausfluss des Perschlingbaches. Dass die Perschling (welche in mittelalterlichen Urkunden Persnicha, Persniccha, Perslinga heisst) eine theilweise Übersetzung von Pirus tortus ist, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen. Karlin, das Göttweiger Saalbuch, S. 3. Mon. Boic. 28 a, S. 87.

³⁾ Böcking, Annot. ad Notit. p. 741; Trigisamo = Tricesimo s. Trigesimo i. e. XXX M. P. a Vindobona; alii a fluvio Traisa, Traisem, Trigisa, Trasma. Er vermuthet, es sei viel-